

# Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugsgehalt freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sächse, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.



Anzeigenpreis: Die sechsgepaaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigegepaaltene Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sächse, Baruth (Markt). Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Mannstippen und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 59

Sonnabend, den 16. Mai

1925

## Nichtlinien für die Aufwertung.

Reichspräsident v. Hindenburg stattete gestern dem Präsidium des Reichstages einen Gegenbesuch ab. — Der preussische Landtag ging gestern in die Pfingstferien. — Die französische Garantiepatente wurde in London überreicht.

### Nichtlinien für das Aufwertungskompromiß.

Die hinter der Reichsregierung stehenden Reichstagsfraktionen haben untereinander und mit der Reichsregierung für die Beratung der Aufwertungsgeetze die Richtlinien vereinbart. Das Kompromiß ist gestern (Donnerstag) nachmittag dem Reichsrat zur Kenntnis gegeben worden, nachdem zwischen den Fraktionsführern und der Reichsregierung bereits Übereinstimmung geschaffen war. Was insbesondere die Aufwertung der Anleihen betrifft, so hatten die Richtlinien zwar grundsätzlich an dem Satz von 5 Prozent fest, durch die Auslösung kann aber für Altbesitzer ein Satz von 10 Prozent erreicht werden. Anders liegt es bei den kommunalen Anleihen, wo zunächst ebenfalls die grundsätzliche Aufwertung von 5 Prozent gilt, darüber hinaus aber durch das bekannte Präzedenzfallgesetz von 7½ bis 20 Prozent erzielt werden können, jedoch die gesamte Aufwertung auf 12½ bis 25 Prozent steigen kann. Dafür ist ein besonderes Verfahren in Aussicht genommen und zwar kann bei besonders gut situierten Gemeinden auf Antrag ein Kreuzwörter eingesetzt werden, der darüber zu befinden hat, welche Aufwertung zwischen den 12½ und den 25 Prozent eintreten soll. Man ist befreit, diese Frage möglichst schnell zu erledigen und insbesondere die Bestimmungen über die verschiedene Aufwertung der Kommunalanleihen für jeden einzelnen Fall möglichst binnen vier Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes durchzuführen. Die Parteien, die das Aufwertungskompromiß beschlossen haben, sind dabei ohne jeden Zweifel von den großen Gesichtspunkten geleitet worden, die sich in dieser das ganze Volk bis auf den Grund erregenden Lebensfrage jedem verantwortungsbewußten Politiker zwingend aufgedrängt haben; von der Nothwendigkeit, das geschädigte Anrecht, so gut es noch geht, wieder zu beseitigen, Treu und Glauben im öffentlichen und im privaten Geschäftsverkehr wieder einigermassen rückwärtig zur Geltung zu bringen, dabei aber auch die Wirtschaft, die schwer um ihr Dasein zu ringen hat, nicht von neuem aus dem Gleichgewicht zu werfen und ebenso die öffentlichen Finanzen nicht über das Maß hinaus zu belasten, das die Regierung im Augenblick, besonders aber mit Rücksicht auf die kommenden schweren Verpflichtungen mit gutem Gewissen auf sich nehmen kann.

### Große Reichstagsausrede am Montag.

Der Reichstag wird am Montag nächster Woche mit der Beratung des Etats des Reichsanwalter und des Etats des Auswärtigen Amtes beginnen. Nach einem im Hauptauschuß des Reichstages gefassten Beschluß wird die Besprechung beider Etats im Plenum des Reichstages verbunden werden. Damit ist die Gelegenheit gegeben, eine große innen- und außenpolitische Debatte einzuleiten für die besonders die Parteien der Weimarer Koalition nach den Reden des Reichspräsidenten bei der Vereidigung und beim Abschied vom Stellvertretenden Reichspräsidenten Interesse zu zeigen scheinen. In dieser Debatte wird auch schon die Entscheidung der Wochentagkonferenz in der Entwaffnungsfrage und die Räumungsfrage besprochen werden können, obwohl die offizielle Note der deutschen Regierung wahrscheinlich erst im Laufe der nächsten Woche gehen wird; auch wenn die Wochentagkonferenz am Freitag sich endgültig entscheiden sollte. Weiter wird in der Debatte die Frage des Sicherheitspactes erörtert werden.

### Hindenburgs Dank.

Amlich wird mitgeteilt: Da es dem Reichspräsidenten zu seinem Bedauern nicht möglich ist, für die zahllosen Glück- und Segenswünsche, die ihm aus Anlaß seiner Wahl und seines Amtsantritts aus allen Ecken der Welt überflutet zugegangen sind, in jedem Falle einzeln zu danken, spricht er allen, die ihm in diesen Tagen ein Zeichen ihres freundlichen Gedankens überhandt haben, auf diesem Wege für die erwiesene Aufmerksamkeit und das durch sie bewirkte Vertrauen seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

### Beruhigung im Lande.

Wie zu erwarten war, haben die Vereidigung des Reichspräsidenten und die Ansprachen Hindenburgs im

Reichstag und im Präsidentenpalais auch die erregtesten Gemüther im Lande beruhigt. Die italienische Presse erklärt einmütig, daß Hindenburg die republikanische Verfassung respektieren werde. Die Regierungszeitungen betonen, daß Hindenburgs Präsidenschaft weder eine Kriegsgefahr noch die Wiedererrichtung der Monarchie bedeute. Aber die rote Republik von 1918 sei tot. Der Staat Hindenburgs habe einen ausgesprochen bürgerlich-konservativen Charakter. Die englischen Blätter widmen dem Berliner Festschreiben ganze Seiten. Die gefälligen und hehrischen Kommentare sind dabei seltener geworden. Anders in Frankreich. Der Temps hält an der Ueberzeugung fest, daß die Wahl Hindenburgs dem Anfang einer neuen Ära bedeute, die der Sache des Friedens nicht günstig sei. Er nennt Hindenburg „das verunglückte Idol Deutschlands“ (1), und an einer anderen Stelle „Nummer 27 auf der Liste der Kriegsschuldigen“. Diese Fregelen gegenüber dem Staatssoberhaupt eines benachbarten Staates sind der französischen „Mitteltzeit“ würdig. Die Angst vor der Reaktion, die in allen französischen Blättern die Hauptrolle spielt, beweist nicht als das schlechte Gewissen der Franzosen. — Sehr bemerkenswert sind die Stimmen aus dem Vereinigten Staaten. Dort hat die religiöse Eidesformel, die Hindenburg wählte, besonders starken Eindruck gemacht. Man sieht darin die erste Auffassung des Reichspräsidenten von seinem neuen Amte, aber auch die Wofür von dem Geiste des Messianismus, der Deutschland in den letzten Jahren beherrschte habe.

### Dr. Jarres Glückwunsch.

Duisburg, 12. Mai. Die Bürgerschaft der Stadt Duisburg hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgenden Glückwunsch gerichtet: „Dem neuen Reichspräsidenten entbietet die Duisburger Bürgerschaft am heutigen Tage ihre ehrerbietigsten Glückwünsche. Sie hofft, daß in der Amtszeit des neuen Reichspräsidenten die Not des deutschen Volkes gemildert, die Wohlfahrt und der innere Friede gehort, das Ansehen des Deutschen Reiches gestärkt und daß dem besetzten Gebiet baldigst die Erleichterung und Befreiung zuteil werde, auf welche es nach dem Friedensvertrag und dem Londoner Pakt völkerrechtlich Anspruch hat.“

### Oberbürgermeister Dr. Jarres.

### Großer Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 13. Mai. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch das Präsidium des Reichstages, der Präsidenten Räte, den Vizepräsidenten Dr. Bell und den Reichspräsidenten Grafen Thüringen; Vizepräsident Dr. Rießer ließ sich wegen Krankheit entschuldigen. Präsident Räte sprach namens des Präsidiums des Reichstages dem Reichspräsidenten aufrichtige Glückwünsche für seine Amtsführung aus und berichtete über die Geschäftslage des Reichstages; der Reichstag sei zur Zeit in sachlicher Arbeit mit wichtigen Beratungsgegenständen, wie Aufwertung, Steuerreform, Finanzausgleich befaßt; er hoffe daß seine Entscheidungen in diesen tiefeingreifenden und wichtigen Fragen dem deutschen Volke zum Wohle gereichen mögen. Der Reichspräsident erwiderte hierauf: „Meine sehr geehrten Herren! Ich freue mich, nach unserer getrigen Zusammenkunft Sie heute auch bei mir begrüßen zu können. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese Begegnung der Anfang einer durch meine Mitarbeit und die der Herren, vertrauensvollen Zusammenarbeit sein wird. Wie ich über das Verhältnis von Reichspräsident und Reichstag denke, habe ich gestern ausgesprochen. Ich bin mir bewußt, daß gerade in einer Republik die Würde und das Ansehen der Nation in hohem Maße in die Hände des Parlamentes gelegt ist. Das Ausland wird uns um so mehr Achtung zollen, je mehr wir selbst in unserem ganzen Auftreten die Selbstachtung eines aufrichten und stolzen Volkes bewahren. Helfen Sie hierzu mit, meine Herren!“

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident als Vertreter des Reichsrats den Preussischen Staatssekretär Dr. Weismann, den Bayerischen Geanten Dr. von Preger und den Gesandten Braunschweigs und Anhalts Boden. Alsdann erschien beim Reichspräsidenten als Vertreter der Preussischen Staatsregierung Ministerpräsident Braun u. sprach namens des Preussischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die Glückwünsche Preussens aus. Darauf erschienen als Abordnung der Wehrmacht des Reiches Reichswehrminister Dr. Gessler darauf General der Infanterie v. Seckt. Nachdem erschien dann Präsident der Reichsbank Dr. Schacht. Später sprach der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. Waier, dem Reichspräsidenten die Grüße und Glückwünsche der Bewohner der Provinz Brandenburg aus. Namens der Stadt Berlin

brachte Oberbürgermeister Boeh und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Dr. Meyer die Glückwünsche der Stadt Berlin dar.

### Der Landtag geht in die Pfingstferien.

Der Landtag beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung vor der Pfingstpause zunächst mit einem Antrage des Zentrums, der darauf hinausgeht, die vom früheren Landtag vorbereiteten Gesetzesentwürfe für die Städte- und Landgemeinverordnungen auch für den gegenwärtigen Landtag als Vorlagen gelten zu lassen. Damit soll die zeitraubende abermalige Kommissionsberatung vermieden werden. Nach Erledigung einiger Petitionen war die Tagesordnung erledigt. Präsident Bartels setzte die nächste Sitzung auf Dienstag, den 9. Juni an. Auf der Tagesordnung steht der Notetat und Amnestieanträge.

### Ruhrräumung im August?

Paris, 13. Mai. Nach einer Londoner Reutersmeldung haben die Alliierten in der Frage der Räumung Kölns folgende Vereinbarung getroffen: Die Zurücknahme der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet bleibt auf den Monat August festgesetzt, wenn Deutschland auch weiterhin die Bedingungen des Dawesplans erfüllt. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß es in Zukunft anders werden wird. Für die Räumung Kölns ist kein Zeitpunkt festgelegt. Die Festsetzung eines Zeitpunktes hängt ausschließlich von der Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage ab.

### Brands Antwort in London.

Paris, 13. Mai. Die Blätter veröffentlichen folgende anscheinend offizielle Meldung: Die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherungsangebot ist heute der britischen Regierung überreicht und auch der nächsten übrigen Verbündeten zur Kenntnisnahme unterbreitet worden. Die Note, die kurz gefaßt ist, bezeichnet mit Genugthuung die friedliche Anregung Deutschlands, deren Aufrichtigkeit sie nicht in Zweifel zieht. Ohne Fragen über den Anschluß Oesterreichs, die deutsche Offiziere über den Völkerverbund zu stellen, (Frankreich ist der Ansicht, daß der in Aussicht genommene Sicherungspakt nur eine Ergänzung zu dem Versailler Vertrag bilden und keine Klausel des Vertrages abändern kann, führt die Note aus, daß Frankreich als Mitgliedsstaat des Völkerverbundes eine internationale, durch die Vorschriften des Bundes bedingte Politik befolgt. Dagegen wird zum Ausdruck gebracht, daß die Verhandlungen mit Deutschland durch den Beitritt zum Völkerverbund wesentlich erleichtert würden. Brand hält es für richtig, seine Ansicht nicht näher zu präzisieren, da die Note lediglich eine Empfangsangelegenheit im Sinne der Eröffnung von Verhandlungen darstellt, keinesfalls den Beginn von Verhandlungen selbst.

### Kleine politische Nachrichten.

- Reichspräsident von Hindenburg stattete gestern (Donnerstag) dem Präsidium des Reichstages und dem preussischen Ministerpräsidenten einen Gegenbesuch ab.
- Lord Milner, der frühere Oberkommissar von Südafrika, ist im Alter von 71 Jahren an Gehirnhautentzündung gestorben.
- Der französische Botschafter hat gestern (Donnerstag) nachmittag dem britischen Außenminister den französischen Antwortentwurf auf das deutsche Sicherheitsangebot überreicht.
- Zum Präsidenten des Rates der Volkskommissare der Russischen Sowjetrepublik wurde einstimmig und unter Beifallstürmungen Rykow wiedergewählt.
- In Marokko haben sich die französischen Truppen nach erbitterten Kämpfen mit den Milizen des besetzten Bergmassivs von Bibane bemächtigt.

## Rus der Heimat.

Baruth, den 15. Mai 1925.

Das dritte Bezirkssturmfest des Bezirks I des Südwestmar-Gaues (Kreis 36) findet am kommenden Sonntag, 17. d. Mts., in der Gaststätte Baruth statt. Der rührige Kurverein Glaschütte hat die Vorbereitungen zu dem Fest, an dem wiederum eine stattliche Anzahl von Vereinen gesellen teilnimmt, bis ins Einzelne getroffen. Aber auch die anderen Vereine waren nicht müßig, überall wurde kräftig gearbeitet. Aus der Festordnung heben wir hervor, daß um 7 Uhr vormittags die Kampfprüfung stattfindet. Um 8 Uhr ist eine Morgenfeier vorgesehen. Die Wettkämpfe beginnen um 1/9 Uhr und werden am Nachmittag fortgesetzt. Die